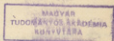


Hooigracht 87, Leiden 5 October 1883.



Liebster Freund,

Für Ihren freundlichen Brief d. 1. d. M. danke ich Ihnen vielmals. deGoeje hat mich Ihnen zu sagen er möchte gern so bald wie möglich einen französisch verfassten Auszug aus Ihrem Vortrag für die Sitzungsberichte von Ihnen haben und er übergab mir den Aufsatze damit ich Ihnen den zugleich mit meinem Briefe zugehen liesse; ich sollte Sie ~~da~~ ausserdem bitten den Auszug möglichst deutlich zu schreiben! Mir machte Ihre Schrift allerdings weniger Schwierigkeit und ich habe mir erlaubt vor der Versendung den Vortrag durch zu lesen, denn einerseits wegen der Eile, zu der man Sie antrieb, anderseits durch die langen Reden die mit Schéfer damals hielt, ist mir bei dem Zuhören sehr viel entgangen. Ich fand Ihre ganze

Darstellung klar und die wirklich wichtigen Momente  
hervorhebend und sie machte mich um so begieriger  
darauf, Ihre grössere Arbeit zu lesen. Eigentlich  
werden Sie wohl kaum die beigegebenen Blätter brauchen,  
um den kürzeren Aeusserung zu machen, ich conform-  
mire mich aber durch die Uebersendung dem Wunsche  
de Goeje's.

Landberg habe ich in den letzten Tagen fast gar nicht  
und Amin selten gesehen; letzteren sehe ich wahrschein-  
lich morgen und überbringe ihm dann Ihren Gruss.  
In 3-4 Tagen reisen beide ab mit, wie ich glaube,  
noch eingemassenen schwabenden Reiseplänen. Lfg.  
ist uns (de Goeje, Hartman und mir) ein bisschen  
böse geworden, weil er seine Verdienste um den  
Ankauf der Sammlung Amin's, während der Con-  
gresses nicht gebührend anerkannt fand. Er kaufte  
die Bücher für Brill ohne Rücksicht auf die  
künftigen späteren Käufer, scheint aber nichtsdesto  
weniger für seine Bemühungen einen Orden oder

wenigstens eine Lobrede am Banquet erwartet zu  
haben und wirft jetzt uns vor, dass es in diesem etwas  
seltsamen Erwartung getäuscht sei. Wir hätten ihn  
zum Kaufmann degradirt, also gleichsam verdammt!  
Jetzt ist alles äusserlich wieder in Ordnung, aber  
wir sind doch etwas auseinander gerathen. Wir  
haben seinen zu sehr übertriebenen Ehrgeiz in vollster  
Nachtheil kennen gelernt und er findet „qu'on est  
énormément ingrat en Hollande!“ Amin hat  
mir zum Abschied ein paar Bücher geschenkt, unter  
denen die Hölle des Schösch. Der gute Leich thut  
sich in seinem wegen der Kälte immer mehr europä-  
sirenden Anzug recht komisch aus. Ich möchte ihn  
(ohne seinem Vorwitz) noch längere Zeit hier be-  
halten.

Meine Postkarte ist Ihnen wohl zugegangen; wenn  
Sie sich für Aufsatze über die Entwicklung der Ehe  
nach der neueren ethnographischen Theorie interessieren

kann ich Ihnen vielleicht eine der Arbeiten von  
Wilken besorgen, wenn er noch Exemplare hat.  
Leben Sie recht wohl und seien Sie herzlich ge-  
grüsst von Ihrem

C. Bronckhorst

5881